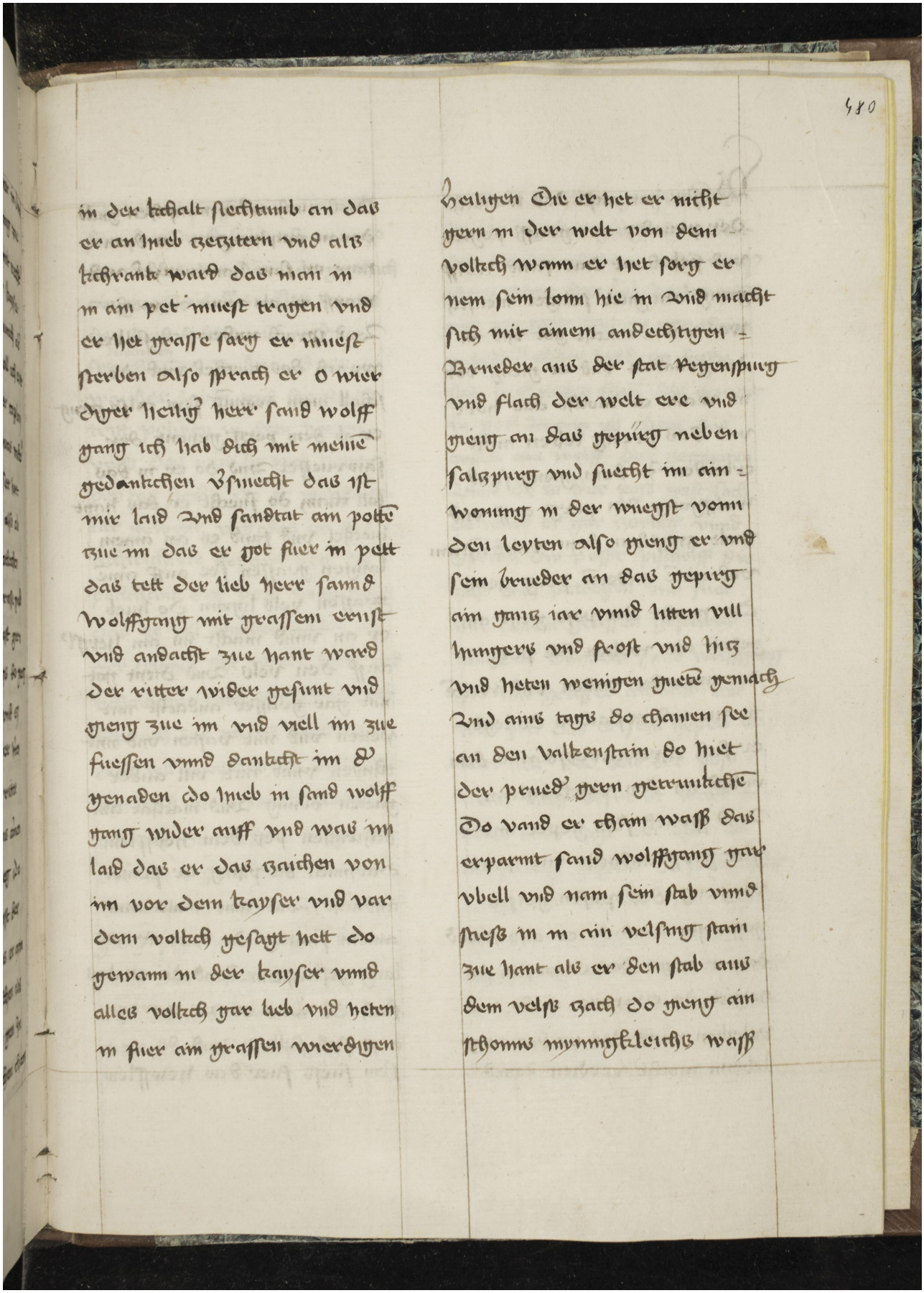
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



480

in der tchalt slechtumb an das
er an lnieb tzerzitern vnd alz
tchrant ward das man in
m ain pet muest tragen vnd
er het grasse sarg er muest
sterben also sprach er O wier
dyger heilig herr sand wolff
gang ich hab dich mit meine
gedantchen vsmecht das ist
mir laid Vnd sandtat am potte
tzue im das er got fuer im pett
das tett der lieb herr samd
Wolffgang mit grassem ernst
vnd andacht zue hant ward
der ritter wider gesunt vnd
gieng zue im vnd vell im zue
fuessen vmmd dantcht im d
genaden do lnieb in sand wolff
gang wider auff vnd was im
laid das er das zaichen von
im vor dem kayser vnd var
dem voltch gesagt hett do
gewann m der kayser vmmd
alles voltch gar lieb vnd heten
m fuer ain grassen wierdigen
heiligen Die er het er nicht
geern m der welt von dem
voltch wann er het sorg er
nem sein lonn hie in Vnd macht
sich mit ainem andechtigen
Bruedder aus der stat Regenspurg
vnd flach der welt ere vnd
gieng an das gepürg neben
salzpurg vnd suecht im ain
woning m der wuest vonn
den leyten also gieng er vnd
sein bruedder an das gepurg
ain ganz iar vmmd litten vill
hungers vnd frost vnd hitz
vnd heten wenigen gutte gemach
Vnd ains tags do chamen see
an den valkenstain do hiet
der pruedder geern gerunkche
Do vand er cham wass das
erparmt sand wolffgang gar
vbell vnd nam sein stab vmmd
stess in m ain velsing stain
zue hant als er den stab aus
dem velsz zach do gieng ain
schoms mynnigkleichs wass